

So fit ist Stormarns Feuerwehr-Nachwuchs



Lob für die Badendorfer Jugendfeuerwehr: Wertungsrichter Ingo Sauer (41, r.) bespricht mit Timo Weber (16, v. l.), Anna-Lena Meler (15), Daniel Peters (16) und Janna Stutz (15) die Ergebnisse der Prüfung für die Leistungsspange.

FOTO: MEIER

AMMERSBEK

200 junge Leute schaffen die Prüfung, um bei Einsätzen mitfahren zu dürfen.

Jens-Peter Meier
Ammersbek

„Das habt ihr sehr gut gemacht“, lobt Wertungsrichter Ingo Sauer (41) die Mannschaft der Jugendfeuerwehr Badendorf: „Ihr habt alle Aufgaben gut gelöst und

wunderbar zusammengearbeitet.“ Die neun Jugendlichen stehen stramm und auch ein bisschen stolz auf ihre Leistung vor dem Prüfer von der Freiwilligen Feuerwehr Flensburg. Mit vier Punkten haben sie beim simulierten Löschangriff die beste Wertung erhalten. In der Gesamtwertung landen die Badendorfer auf dem dritten Platz.

Laufen, Kugelstoßen und ein Löschangriff standen am Wochenende für fast 200 Nachwuchs-Feuerwehrleute aus Südholstein auf dem Programm. Sie kamen aus den Kreisen Stormarn, Pinneberg, Herzogtum Lauenburg und Segeberg. Auf dem Sportplatz in Hoisbüttel absolvierten sie die Prüfungen für

die so genannte Leistungsspange: Das Abzeichen ist Voraussetzung für die Jugendlichen, um ohne Probejahr in die Einsatzabteilung ihrer Wehren übernommen zu werden. Wettkampfleiter Rudi Borrmann (59) von der Freiwilligen Feuerwehr Flensburg-Weiche: „Das hatten wir lange nicht, dass alle Jugendlichen die Prüfungen für die Leistungsspange bestanden.“

Unter den 690 Mitgliedern der Jugendwehren sind 150 Mädchen.

Beste wurden die Norderstedter, gefolgt von der Gemeinschaftsmannschaft aus Barsbüttel, Reinbek und Glinde. „Wir haben keine Nachwuchssorgen“, sagt der

Stormarner Kreisjugendwart Dirk Tschelchne (38). „In den vergangenen acht Jahren gab es einen regelrechten Boom.“ Durch elf Neugründungen ist die Zahl der Jugendwehren in Stormarn auf 32 gestiegen. „Die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt. Und der Frauenanteil ist deutlich angestiegen.“ Unter den 690 Mitgliedern der Jugendfeuerwehren sind immerhin 150 Mädchen.

Im kommenden Jahr hofft Tschelchne auf zwei weitere Neugründungen: „Köthel und Hamfelde möchten gemeinsam eine Jugendabteilung ins Leben rufen.“ Auch in Großhansdorf wird darüber nachgedacht. Hier fehlen aber noch geeignete Räumlichkeiten für eine Jugendwehr.